

Ausbau von Siedlung

Jetzt rollen endlich die Bagger in Richtung Fliegerhorst Teveren an

7. JULI 2023 UM 06:00 UHR | Lesedauer: 5 Minuten



Aus diesem wenig ansehnlichen Platz soll ein Quartiersplatz mit viel Grün als Treffpunkt für die Bürger werden. Bänke laden zum Verweilen ein, Bäume sollen Schatten spenden. Foto: mha/Udo Stüßer

GEILENKIRCHEN. Am Montag, 17. Juli, rollen die Bagger endlich in Richtung Fliegerhorst Teveren. Dann wird nach vielen Jahren der Planung mit dem Ausbau des westlichen Teils der Siedlung begonnen. Ende 2024 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.



Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 07:21 1X

BotTalk

VON UDO STÜSSER

Redakteur

Die gute Nachricht vorweg: Nach vielen Jahren der Planung, der Umplanung, der Diskussionen, der Bürgerproteste und Bürgeranhörungen beginnen am Montag, 17. Juli, unwiderruflich die Arbeiten zur Erneuerung des westlichen Teils der Fliegerhorstsiedlung Teveren. Der Quartiersplatz wird neu gestaltet, Kanäle und Verkehrsfläche der Möldersstraße, Boelkestraße, Beckstraße und Richthofenstraße werden erneuert. Mit den Bauarbeiten beauftragt wurde die Übach-Palenberger Firma Willy Dohmen.

Die zweite gute Nachricht: Nachdem es in den vergangenen Jahren immer wieder heftige Proteste der Anwohner gegeben hatte, beantragten Grüne, SPD, Bürgerliste und Linke vor etwa drei Jahren, die Planung zu überarbeiten.

Der Bebauungsplan sah vor, dass Carports und Garagen nicht aufgestellt werden durften und es auch für die Gestaltung der Fassaden eng gefasste Vorschriften gab. Schon in ihrer ersten Ratssitzung als neue Bürgermeisterin am 11. November 2020 stellte sich Daniela Ritzerfeld auf die Seite der antragstellenden Fraktionen und damit auf die Seite der Bürger und forderte mehr Bürgerbeteiligung. Das war genau das, was sie im Wahlkampf versprochen hatte. Heute sagt sie: „Wir wollten die Leute mitnehmen, wir wollten eine transparente Planung. Heute gibt es ein schönes Miteinander.“



Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld und Tiefbauamtsleiter Volker Wirtz freuen sich auf die Realisierung der Pläne.
Foto: mha/Udo Stüßer

Die dritte gute Nachricht: Die ganze Baumaßnahme wird günstiger als geplant: Ursprünglich war man von Kosten in Höhe von 4,7 Millionen Euro für den Ausbau des Quartiersplatzes und der Straßen ausgegangen. Volker Wirtz, Leiter des Geilenkirchener Tiefbauamtes: „Jetzt liegen wir insgesamt bei 3,2 Millionen Euro.“ Der ursprünglich mit 600.000 Euro kalkulierte Ausbau des Quartiersplatzes kostet jetzt nur noch 375.000 Euro und wird vom Land mit 65 Prozent gefördert. Die restlichen 2.825.000 Euro zahlen die Stadt und das Land. Die Anlieger müssen lediglich die Kanalanschlüsse auf ihrem Grundstück vom Haus bis zur Straßenkante zahlen.

Auch wenn die Kosten jetzt niedriger ausfallen, so sind Daniela Ritzerfeld und Volker Wirtz mit der vom Planungsbüro MWM Aachen (Quartiersplatz) und dem Ingenieurbüro Achten und Jansen (Straßen) vorgelegten Planung mehr als zufrieden.

INFOGRAFIK

Planungsstand Quartiersplatz

Zoom

QUELLE: STADT GEILENKIRCHEN

Da wo derzeit ein wenig ansehnliches Bushaltestellenhäuschen als zentraler Punkt eines monoton gestalteten Platzes mit geringer Aufenthaltsqualität steht, entsteht ein mit viel Grün gestalteter Quartiersplatz als zentraler Eingangsbereich für den westlichen Teil der Siedlung. Die 800 Quadratmeter große Grünanlage soll ein Treffpunkt der Bürger werden. Sitzbänke laden zum Verweilen ein, elf Bäume werden angepflanzt und spenden im Sommer Schatten. Die neue barrierefreie Bushaltestelle wird mit einem Wartehäuschen und mit Fahrradabstellplätzen ausgestattet. „Diesen Platz haben wir in Corona-Zeiten mit den Bürgern in digitalen Workshops geplant. Die Anwohner haben so viele Ideen mit eingebracht, dass wir die ursprüngliche Planung beiseite gelegt haben“, sagt Daniela Ritzerfeld.

Die Straßen der ehemaligen englischen Siedlung, die in den 60er-Jahren von den Briten aufgegeben wurde und in den Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) überging, sind immer noch geprägt von breiten Fahrbahnen und schmalen Fußgängerwegen. Jetzt ist eine Mischfläche geplant. „Die ganze Fläche ist für alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nutzbar. Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer müssen aufeinander Rücksicht nehmen“, sagt Volker Wirtz. 27 Beete mit jeweils einem Baum in der Mitte sollen zur Verkehrsberuhigung beitragen. Ebenso die 76 farblich markierten Parkplätze. Die derzeit geltende Einbahnstraßenregelung wird aufgehoben.

Die Arbeiten sollen Ende 2024 abgeschlossen sein. Ritzerfeld und Wirtz hoffen derweil, dass im nächsten Jahr der Bebauungsplan für den östlichen Teil der Siedlung fertig wird, dann könnten die Bauarbeiten in dem größeren Teil der Siedlung 2025 beginnen und 2028 fertiggestellt sein. Insgesamt besteht die Siedlung aus 294 Wohneinheiten: 65 ehemalige Offiziershäuser im Westen und 129 kleinere Häuser für Mannschaftsdienstgrade im Osten.

Die Häuser waren bei der Übernahme dringend sanierungsbedürftig. Die Bima wollte allerdings nicht viel Geld in die Hand nehmen, um aufwendig zu sanieren, sondern mit dem Verkauf der Häuser Geld in die Kasse des Bundes spülen. In den 70er-Jahren hatte die Stadt Geilenkirchen die maroden Straßen und Kanäle übernommen und wollte eine schicke Siedlung für Jung und Alt schaffen. Der Durchbruch kam im Jahr 2016 mit dem integrierten Handlungskonzept. An der Entwicklung des Konzeptes wurden die Bürger beteiligt. Klar war, dass alle an den die Siedlung prägenden großen Vorgärten festhalten wollten.

2019 wurde ein Konzept verabschiedet, in dem definiert wurde, was Stadt und Bima zu leisten haben. Der Rat beschloss den Ausbau der Siedlung, verschob ihn dann wieder aufgrund der erheblichen Belastung der Bürger durch die Erneuerung der Kanalisation. Die Käufer mussten nicht nur ihre Hypotheken bezahlen, sondern auch Geld für die Sanierung des Hauses, Anwohnergebühren für den Straßenausbau und für die Sanierung der Kanalisation auf dem eigenen Grundstück aufbringen. Das hätte für viele das finanzielle Ende bedeutet. Da eine Änderung des Kommunalabgabengesetzes in Sicht war, wurde der Ausbau vom Stadtrat zurückgestellt.



Ein Blick in die Möldersstraße: Eine Trennung von Fahrbahn und Bürgersteig wird es nicht mehr geben. Foto: mha/Udo Stüßer

Mittlerweile haben die Bewohner ein Siedlungskomitee gegründet, das sich unter anderem mit der Planung von Siedlungsfesten, Trödelmärkten, Jugendangeboten, Verschönerungsmaßnahmen und der Anschaffung mobiler Spielgeräte für Kinder und Jugendliche beschäftigt. In Quartiersmanagerin Simone Derr haben die Siedler einen ständigen Ansprechpartner.

Wenn in etwa 15 Monaten 1000 Meter Straße, 6700 Quadratmeter Mischfläche, 1000 Meter Regenwasserkanal, 900 Meter Schmutzwasserkanal und 800 Meter Leitungen auf den Grundstücken erneuert sind, ist das für etliche Siedler der Lohn für viel Ärger, endlose Diskussionen und manch schlaflose Nächte.

INFOGRAFIK

Planungsstand Fliegerhorstsiedlung

Zoom

QUELLE: STADT GEILENKIRCHEN

Kommentare

Diskutieren Sie mit!

Die Kommentarfunktion auf unserer Webseite ist exklusiv für registrierte Nutzer. Sie wollen mit uns diskutieren? [Dann registrieren Sie sich jetzt.](#)

Sie haben bereits ein Nutzerkonto? [Dann melden Sie sich bitte hier an](#) und beachten Sie unsere Diskussionsregeln, die [Netiquette](#).